

Vorwort ●

Anfang Juni feiern wir Pfingsten. *Es schließt die lange Osterzeit ab.*

Pfingsten ist ein großartiges Fest. Menschen unterschiedlicher Kulturen und Nationen sprechen eine Sprache. Sie verstehen sich. Sie finden zueinander. Pfingsten ist das Fest der Harmonie, des gemeinsamen Aufbruchs und der geteilten Hoffnung.

Pfingsten ist zärtlich. Es ist friedlich.

Es ist mehr als eine Metapher. Wo Menschen diesen Weg beschreiten, ist Gottes Geist anwesend.

Vielleicht fällt es schwer, ihn immer zu spüren. Das Bild der Harmonie und des Friedens wird oft überschattet von Zwietracht und der Zerstörung des Miteinanders.

Pfingsten kehrt sich um in die biblische Geschichte vom Turmbau zu Babel, in der von der Hybris des Menschen, der Sprachverwirrung, der Zerstörung die Rede ist.

Menschen werden zu Despoten, die das Lebensrecht der anderen ignorieren. So war es häufig in der Geschichte bis zum heutigen Tag. Es

passiert immer wieder, so auch aktuell hautnah im Osten Europas und in vielen Orten der Welt. Dennoch ist zu sagen: Pfingsten bleibt. Es bleibt nicht bei einem einmaligen Ereignis. Der Hl. Geist hat seine eigene Dynamik, besonders dort, wo Menschen immer wieder Frieden und Versöhnung einfordern, in den großen Krisen, in Zeitenwenden, im Kleinen wie im Großen und hoffentlich im Einlenken machtbesessener Despoten.

In einem gern gesungenen, modernen Kirchenlied heißt es: Gib uns Frieden jeden Tag. Lass uns nicht allein.

Das ist mein Pfingstwunsch an Sie, an euch und an alle, die ihn hoffnungsvoll ersehnen.

Friedliche, gesegnete Pfingsten

Es grüßt Sie/euch sehr herzlich

Ihr/euer



Wieland Schmidt

